

# Firma setzt auf eigene Nachwuchskräfte

## Bei SK-Präzisionstechnik haben heuer fünf junge Leute ihre Ausbildung begonnen

**Waldmünchen.** (bu) Die Firma SK-Präzisionstechnik setzt weiterhin auf die Ausbildung eigener Facharbeiter. Seit der Firmengründung 1988 hat der Betrieb in Roding und Waldmünchen 153 Jugendliche geschult. „Eine gute Ausbildung ist der Grundstock für eure weitere berufliche Entwicklung“, gab Firmenchef Hans Stangl zu verstehen, als er am Montag die neuen Azubis im Waldmünchner Werk persönlich willkommen hieß.

Die Zahlen sprechen für sich. Bisher wurden seit 2008 in Waldmünchen zwölf junge Leute zu qualifizierten Facharbeitern ausgebildet (fünf Werkzeug- und sieben Zerspanungsmechaniker), die Übernahmequote beträgt fast 98 Prozent. Und auch aktuell sind wieder rund 30 Prozent der Belegschaft Auszubildende, verteilt auf vier Lehrjahre.

Seit Montag gehören auch Jonas Haller, Timo Kuftner (beide Werkzeugmechaniker), Daniel Baier und Kevin Obergaßner (Zerspanungsmechaniker) zum Azubi-Team von SK-Präzision. Was Firmenchef Hans Stangl ganz besonders freut: In diesem Lehrjahr beginnt endlich wieder eine junge Dame ihre Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf.

Mit Theresa Lobinger konnte Stangl den fünften neuen Lehrling in Waldmünchen willkommen heißen. Sie absolviert die Lehre zur

Zerspanungsmechanikerin. Zusammen mit einem dualen Mechatronik-Studenten gehören nun 17 junge Leute zum Team der Auszubildenden, freute sich Stangl. Seit 2008 habe sich Waldmünchen als Standort gut entwickelt. „Wir fühlen uns hier sehr wohl“, betonte er. Seit Firmengründung habe man kontinuierlich auf die Ausbildung eigener Facharbeiter gesetzt und dabei den richtigen Weg gewählt.

Eben dieser Firmenphilosophie zollte Bürgermeisterstellvertreter Josef Brückl seinen höchsten Respekt. Dass von 46 Arbeitsplätzen, die die Firma SK-Präzision in Waldmünchen stellt, allein 17 Ausbildungsplätze seien, sei nicht selbstverständlich. Der Betrieb stelle in der Region Arbeitsplätze für die Region, freute sich das Stadtoberhaupt.

„Mit dem heutigen Tag habt ihr eine neue Herausforderung angenommen – mit dem Ziel Facharbeiterprüfung“, sagte Werksleiter Klaus Kreitmeier zu den fünf neuen Azubis. Es werde bei Leibe nicht immer einfach sein, es würden Ansprüche gestellt und es werde 100-prozentiger Einsatz von jedem gefordert, unterstrich er, sagte aber zugleich seine Unterstützung zu, sollte es Probleme geben. Die Ausbildung zum Facharbeiter nannte Kreitmeier den Grundstein für eine positive berufliche Zukunft und den



Die fünf neuen Auszubildenden am Waldmünchner Standort der Firma SK-Präzisionstechnik.

Grundstock für betrieblichen Erfolg.

Ausbildungsleiter Matthias Reil meinte, dass sich die fünf Neuen einen Beruf mit Zukunft ausgesucht hätten, der sich immer weiterentwickle und in dem es nie langweilig werde. Dass Reil weiß, wovon er spricht, hob Hans Stangl hervor, der am Werdegang des „Eigengewächses“ aufzeigte, welche Aufstiegsmöglichkeiten es auch innerhalb der Firma gibt. „Wir werden euch in den nächsten drei beziehungsweise dreieinhalb Jahren das Rüstzeug an die Hand geben, arbeiten müsst ihr damit selbst“, sagte Reil.

Anschließend zeigte Firmenchef Hans Stangl in der Lehrwerkstatt, dass man in der Ausbildung wirk-

lich fürs Leben lernt, und machte an der Lehrbank selbst vor, wie es geht.

### Info

Derzeit befinden sich bei der Firma SK-Präzisionstechnik sechs Lehrlinge in der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und vier zum Werkzeugmechaniker, ein Lehrling wird zur Bürokauffrau ausgebildet. Außerdem gibt es einen „dualen Studenten“ in Mechatronik.

Fünf Azubis sind im ersten, fünf im zweiten und fünf im dritten Lehrjahr. Ein Auszubildender findet sich im vierten Lehrjahr, vier haben ihre Ausbildung durch Lehrzeitverkürzung bereits beendet und wurden übernommen.



Firmenchef Hans Stangl zeigte den jungen Leuten, worauf es bei der Arbeit ankommt.